



Denkmalpflege Kantonsbibliothek Staatsarchiv

Adressen

Kantonale Denkmalpflege

Regierungsgebäude, 9102 Herisau

Telefon: +41 71/353 67 45

Fax: +41 71/353 67 47

E-Mail: denkmalpflege@kd.ar.ch

Kantonaler Denkmalpfleger:

Fredi Altherr (80%-Pensum)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

lic. phil. Patrick Lipp (30%-Pensum)

E-Mail: patrick.lipp@kd.ar.ch

Sekretariat:

Claudia Iten (10%-Pensum)

E-Mail: claudia.iten@ed.ar.ch

Staatsarchiv Appenzell A. Rh.

Regierungsgebäude, 9102 Herisau

Telefon: +41 71/353 61 11

Fax: +41 71/352 12 77

E-Mail: archiv@kk.ar.ch

Öffnungszeiten: nach telefonischer Voranmeldung
Montag–Freitag, 8.00–11.30, 13.30–17.30

Staatsarchivar:

Dr. phil. Peter Witschi (100%-Pensum)

E-Mail: peter.witschi@kk.ar.ch

Wissenschaftliche Archivarin:

lic. phil. Iris Blum (60%-Pensum)

E-Mail: iris.blum@kk.ar.ch

Kantonsbibliothek Appenzell A. Rh.

Dorfplatz 1/7, Postfach 261, 9043 Trogen

Telefon: +41 71/343 64 21

Fax: +41 71/343 64 29

E-Mail: kantonsbibliothek@kd.ar.ch

Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag, 14–17 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Kantonsbibliothekar:

Dr. phil. Matthias Weishaupt (80%-Pensum)

E-Mail: matthias.weishaupt@kd.ar.ch

I+D-Assistent:

Thomas Jud (50%-Pensum)

E-Mail: thomas.jud@kd.ar.ch

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

lic. phil. Patrick Lipp (50%-Pensum)

E-Mail: patrick.lipp@kd.ar.ch

Appenzeller Bauernhausforschung (Projekt bis 2004)

Regierungsgebäude, 9102 Herisau

Projektleitung:

Isabell Hermann

Telefon: +41 71/353 63 49

E-Mail: isabell.hermann@kk.ar.ch

Einleitung

Denkmalpflege, Kantonsbibliothek und Staatsarchiv geben zum fünften Mal in einem gemeinsamen Jahresbericht Einblick in ihre Arbeit. Die Publikation zeigt die Tätigkeit der Amtsstellen auf und informiert über wesentliche Aspekte der Kulturpflege und Kulturförderung in unserem Kanton. Sie soll ausserdem dazu beitragen, den Wissensstand über appenzell-ausserrhodische Leistungen und Besonderheiten im Bereich der Kulturgeschichte zu vertiefen und ins (Selbst-)Bewusstsein zu rücken. Wichtiger Ausgangspunkt für die im aktuellen, viel zitierten Slogan „Das Appenzellerland macht vorwärts“ beschriebene Bewegung ist die Auseinandersetzung mit der Geschichte. Sie bietet eine Orientierungshilfe bei der Gestaltung zukunftsgerichteter Aktivitäten. Unsere mit grossem Aufwand verbundenen Anstrengungen, vielfältige Unterlagen und Informationen aus den drei Amtsstellen einer grösseren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, manifestieren sich auch in der laufenden Digitalisierung von Bilddokumenten. Mittelfristig soll über das Internet eine noch publikumsfreundlichere Ein-

sichtnahme angeboten werden. Seit Ende des Berichtsjahrs können erstmals sämtliche ausserrhodischen Medien, die in der Kantonsbibliothek aufbewahrt werden, im Online-Katalog über Internet abgerufen werden.

Die Mitarbeitenden von Denkmalpflege, Kantonsbibliothek und Staatsarchiv bedanken sich dafür, dass sie im Berichtsjahr von Privaten und Institutionen zahlreiche Hinweise und Anregungen zu ihrer Arbeit entgegennehmen durften. Von besonderer Bedeutung waren Schenkungen von Archivalien, Medien und Kulturobjekten, welche in die Bestände eingereiht werden konnten. Der Austausch mit der Öffentlichkeit bleibt für Denkmalpflege, Kantonsbibliothek und Staatsarchiv ein wichtiges Anliegen.

Denkmalpflege

*Neues Büro und Archiv
der Denkmalpflege
im 3. Obergeschoss des
Hauses "Tannenbaum" in
Herisau*



Jahresbericht

Schwerpunkte

Die Arbeit der Denkmalpflege umfasst eine Vielzahl verschiedener Teilbereiche wie die Inventarisierung von schützenswerten Bauten und Ortsbildern, die Betreuung von Bauvorhaben an Kulturobjekten, die Begleitung von Neubaulösungen in geschützten Ortsbildern, Bauforschungsarbeiten an historischen Gebäuden und die Dokumentation der Forschungsergebnisse, Bilder und Bauunterlagen. Im Folgenden werden Arbeitsschwerpunkte vorgestellt und ausgewählte Themen erläutert.

Bauvorhaben an Kulturobjekten

Im Berichtsjahr ist die Nachfrage nach Bauberatungen und Unterstützungsbeiträgen sprunghaft angestiegen. Gegenüber den Vorjahren entwickelte sich die Zahl der Beitragsgesuche von je 27 bewilligten Beiträgen zur stattlichen Zahl von 50 Gesuchen. Ob es sich bei dieser Steigerung um eine einmalige Häufung oder um einen Trend handelt, werden die nächsten Jahre zeigen.

die Anzahl der Gesuche, nicht aber die Summe der gesetzlich zugesicherten Beiträge gewachsen ist. Das Fehlen von aufwändigen Grossprojekten hat dazu geführt, dass trotz einer gesteigerten Nachfrage die budgetierten Kosten für Beitragszahlungen eingehalten werden konnten. 2002 hat die Kommission für Denkmalpflege als Unterstützung für 50 (Vorjahr 27) Bauvorhaben Fr. 238 123.– (Fr. 305 807.–) bewilligt. Dazu kamen Beiträge der Gemeinden von Fr. 214 463.– (Fr. 311 684.–) und Bundesbeiträge an 14 Objekte (10) von Fr. 256 285.– (Fr. 361 113.–). Insgesamt konnten im vergangenen Jahr Fr. 708 871.– (Fr. 978 604.–) bewilligt werden.

Statistik 2002

Seit diesem Jahr werden die verschiedenen Aktivitäten quantitativ erfasst. Die Liste soll in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.

Telefonische Gespräche und Auskünfte			590
Telefonische Beratungen			151
Besprechungen Büro DP			38
Ortstermine Bauobjekte	Planungsamt	11	217
	Gemeinden	74	
	Architekten	65	
	Private	67	
Stellungnahmen Baugesuche	Planungsamt	37	55
	Gemeinden	18	
Beitragsgesuche			50
Sitzungen Arbeitsgruppen und Kommissionen			32
Vorträge			4
Führungen			5

Restaurierungen mit Beiträgen der Denkmalpflege

Bauern-, Weber- und Stickerhäuser

Tätschhaus, Birtweg 1
9042 Speicher
Bauernhaus, Au 17, 9042 Speicher
Bauernhaus, Schwarzenegg 239
9035 Grub
Wohnhaus, Ufem Berg 2176
9100 Herisau
Bauernhaus, Almendsberg
9428 Walzenhausen
Weberhaus, Städeli 3
9038 Rehetobel
Bauernhaus, Brunnenstrasse 19
9410 Heiden
Bauernhaus, Unterwaldstatt 333
9104 Waldstatt
Bauernhaus, Zithus 956
9053 Teufen

Gaden- und Tätschhaus,
Schwendi 118, 9411 Reute

Wohn- und Geschäftshäuser/Fabrikantenhäuser in Dörfern und Weilern

Wohnhaus, Dorf 88
9428 Walzenhausen
Wohn-/Geschäftshaus, Dorf 97
9428 Walzenhausen
Wohnhaus, Vordorf 45b, 9043 Trogen
Wohnhaus mit Anbau,
Schmiedgasse 62, 9100 Herisau
Wohnhaus, Dorf 164, 9107 Urnäsch
Wohnhaus, Ädelswil 2430
9100 Herisau
Wohnhaus, Egg 75, 9103 Schwell-
brunn
Wohnhaus, Poststr. 31, 9410 Heiden
Wohnhaus, Dorf 2, 9064 Hundwil

Wohnhaus, Dorf 3, 9103 Schwell-
brunn
Fabrikantenhaus, Dorf 12
9053 Teufen
Gewerbe-/Wohnhaus, Dorf 15/16
9053 Teufen
Gewerbe-/Wohnhaus, Dorf 40
9103 Schwellbrunn
Gewerbe-/Wohnhaus, Stossstr. 9
9056 Gais
Gewerbe-/Wohnhaus, Hechtstr. 2
9053 Teufen
Wohnhaus, Paradiesweg 6
9410 Heiden
Büro-/Wohnhaus, Poststrasse 21
9410 Heiden
Wohnhaus, Dorfplatz 4, 9056 Gais
Wohnhaus, Luchten 77
9427 Wolfhalden

Kino Rosental, Schulstrasse 9
9410 Heiden
Gewerbe-/Wohnhaus, Dorf 11
9053 Teufen
eh. Schulhaus/Wohnhaus,
Haufen 220, 9426 Lutzenberg
Pfarrhaus, Dorf 2,
9103 Schwellbrunn
Fabrik am Rotbach, Remise,
Untere Au 296, 9055 Bühler
Fabrikantenhaus, Dorf 235
9104 Waldstatt
Wohnhaus, Poststrasse 26
9410 Heiden
Kaufmannshaus, Platz 6
9100 Herisau

Wirtschaften und Gasthäuser

Rest. Sternen, Schwänberg 2688
9100 Herisau
Café Löwen, Dorf 192
9104 Waldstatt
Rest. Hirschen, Unterdorf 59
9043 Trogen
Gasthaus/Wohnhaus, Dorfplatz 6
9056 Gais
Restaurant Spycher-Stöbli,
Hauptstrasse 28, 9042 Speicher

Öffentliche Bauten

Schulhaus, Blumenfeldstr. 4
9410 Heiden
Rathaus, Kirchplatz 6
9410 Heiden
Platz mit Landsgemeindebrunnen
9064 Hundwil

Altersheim, Freihofstr. 1
9410 Heiden
Evangelische Kirche, Kirchplatz 1
9411 Reute
Spiegel an Strassenleuchte, Dorf 1
9103 Schwellbrunn
Türmlihaus, Hauptstrasse
9055 Bühler

Hauptaufgabe der Denkmalpflege

Eine vorsichtige, vorläufige Interpretation der oben erwähnten Zunahme von Beitragsgesuchen kann selbstverständlich nicht ausbleiben. Nach Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung im Baugewerbe kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Bautätigkeit an Kulturobjekten im Kanton zugenommen hat. Die Zunahme von Gesuchen könnte als Zeichen einer gut funktionierenden Bewilligungspraxis für Massnahmen an geschützten Bauten und Ortsbildern gelesen werden. Bauwillige werden vermehrt durch die Gemeinden oder das Kantonale Planungsamt auf die erforderliche Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege aufmerksam gemacht.

Die quantitative Zunahme des eigentlichen Kerngeschäfts der Denkmalpflege konnte nur dank einer von September bis Dezember befristeten Erhöhung des Arbeitspensums um 10 % bewältigt werden. Die aktuelle Arbeitskapazität der Fachstelle setzt sich aus den 80 Stellenprozenten des Denkmalpflegers, des 30 %-Pensums des Wissenschaftlichen Mitarbeiters li.

phil. Patrick Lipp und den etwa 10 Stellenprozenten von Claudia Iten vom Sekretariat der Kultur- und Erziehungsdirektion zusammen.

Die bessere Erfassung und damit verbundene fachliche Betreuung von denkmalpflegerrelevanten Bauvorhaben wirkt sich auf verschiedenen Ebenen positiv aus. An vorderster Stelle steht zweifellos die Sicherung der Bausubstanz und damit der Lebensqualität in den geschützten Ortsbildern und Kulturobjekten. Die Attraktivität unseres Kantons als Ausflugs- und Ferientziel verdient die Anstrengungen ebenso wie das einheimische Gewerbe, das nur mit den anspruchsvollen Sanierungsaufträgen sein traditionelles Wissen und Können erhalten kann.

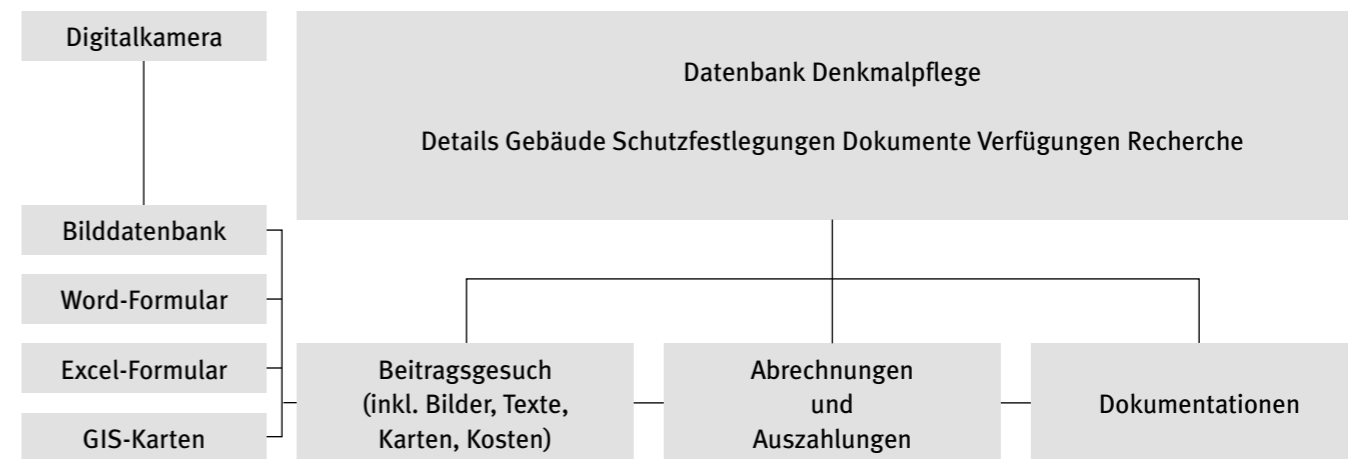
Datenbank Denkmalpflege

Die im Vorjahr begonnene Digitalisierung der Denkmalpflegeunterlagen konnte weitergeführt werden. Die analoge Handkartei wurde komplettiert und in eine elektronische Datenbank umgewandelt. Erstmals sind nun auch alle in einer Ortsbildschutzzone liegenden Ge-

bäude einzeln erfasst worden. Damit ist ein erleichterter und schnellerer Zugriff auf alle verfügbaren Dokumente, Schutzverfügungen und Querverweise möglich.

Die neue Datenbank basiert auf einer regelmässig aktualisierten Gebäudeliste des Kantons. Für die Realisierung des neuen Programms wurde die Firma Geoinfo F+P AG aus Herisau beauftragt, welche auch das kantonale

geografische Informationssystem (GIS) betreut. In einem nächsten Schritt soll unter der Federführung der kantonalen Fachstelle für Informatik die Integration der erfassten Daten in die bereits bestehenden Datenstrukturen der Verwaltung realisiert werden. Das Ziel dieser Anstrengungen ist die verbesserte Zugänglichkeit und Verständlichkeit der Informationen für das interessierte Publikum.



Bilddatenbank

Die Denkmalpflege hat im vergangenen Jahr rund 800 neue Bilder in die mit Kantonsbibliothek und Staatsarchiv gemeinsam betriebene Bilddatenbank eingebracht. Dabei handelt es sich um Bildbestände zu den laufenden Umbau- und Sanierungsvorhaben mit Beitragsgesuchen sowie Dokumentationen. Die aktuellen Bilder werden ausschliesslich mit der Digitalkamera produziert. Diese Bilder werden in eigens vorbereiteten, automatisierten Aktionen mit dem «Photoshop» weiterverarbeitet und allenfalls bearbeitet. Als hochaufgelöste digitale Originaldateien werden die Bilder auf CD-ROM abgespeichert. Anschliessend werden diese Bilder in die Bilddatenbank eingelesen und in fünf verschiedenen «jpg-Formaten» abgelegt. In der Bilddatenbank sind sie jederzeit von verschiedenen Arbeitsplätzen aus recherchierbar und können so für die erforderlichen Verwendungszwecke eingesetzt werden.

Diese Bilder sind minimal erschlossen und können dank der Gemeinde- und Assekuranznummer recherchiert werden. Eine tiefere Er-

schliessung mit Detailangaben zu den Aufnahmen inklusive einer Beschlagwortung musste aus zeitlichen Gründen aufgeschoben werden. Für die Digitalisierung und Implementierung der gut 8'000 Bilder aus dem Archiv standen auch dieses Jahr keine freien Arbeitskapazitäten zur Verfügung. Gemeinsam mit der Kantonsbibliothek konnte für das Jahr 2003 ein Dia-Scanner beantragt werden, der eine effizientere Verarbeitung dieser Bestände zulässt.

Vorfahrten und Hintereingänge

Die Ursachen für Anpassungen und Veränderungen an historischen Gebäuden sind vielfältig. Nutzungsbedingte Umbaumassnahmen an historischen Repräsentationsbauten betreffen häufig die Erschliessung. Es ist heute selbstverständlich, dass der Zugang zu öffentlichen Gebäuden nicht durch bauliche Barrieren behindert wird. Weil aber der Einbau von Aufzugsanlagen zu gravierenden Eingriffen in die Bausubstanz führen würde, sind in der Planungsphase alle alternativen Lösungen gründlich zu prüfen. Es fällt auf, dass bei Umnut-

zungen die Erschliessungsachse oft um 180° gedreht oder bis zur rückwärtigen Fassade verlängert werden muss. Das Betreten durch die Hintertür ersetzt oder ergänzt den Zugang über das stattliche Portal.

Rathaus Heiden

Beim letzten Umbau des Rathauses in Heiden konnte das Erschliessungsproblem elegant gelöst werden, ohne historische Bausub-

stanz zu zerstören. Das Rathaus wurde 1842 nach Plänen von Felix Wilhelm Kubly erbaut. Der klassizistische, siebenachsige Bau ruhte ursprünglich auf offenen, archivoltierten Arkaden. Vermutlich fanden hier Teile des Wochenmarktes einen Unterstand. Im 20. Jahrhundert wurden die Arkaden mit Fenstern und Türen verschlossen, um im Erdgeschoss Büros einrichten zu können. Beim aktuellen Umbau wurden die mittleren drei Achsen wieder geöffnet. Dadurch entstand eine überdachte Vorzone, der Bau gewann damit etwas von seiner ursprünglichen Eigenständigkeit zurück. Das Rathaus kann neu auch über eine Rampe erreicht werden. An einer offenen Auskunftsstelle im Erdgeschoss erhalten BesucherInnen die gewünschten Informationen. Für Personen mit einer Gehbehinderung steht gleich daneben ein Sitzungszimmer zur Verfügung: Die Amtsstelle kommt zum Publikum und ein Lifteinbau hat sich erübrigt.

*Hauptfassade mit geöffnetem Eingangsbereich, neuer Treppenanlage und Rampe.
Projekt Alex Buob, dipl.
Arch. HBK/SIA*



Türmlihaus Bühler

Der Eingang zum «Türmlihaus» in Bühler wird durch die verkehrsreiche Strasse vor der Haupt- und Südfassade mehr und mehr beeinträchtigt. Es ist nicht mehr möglich, frontal auf das Gebäude zuzugehen – die Annäherung hat auf einem verhältnismässig schmalen Trottoir von der Seite her zu erfolgen.

Das letzte, umfassende Sanierungs- und Umbauvorhaben verwandelte das ehemalige Fabrikantenhaus aus dem Jahre 1790 in ein Gemeindehaus mit Zivilstandsamt. Standesgemäss muss heute niemand mehr ein Gebäude betreten, ein schwellenloser Zugang und ein wenig Platz und Ruhe vor und nach dem Gang zum Standesamt sollte dem Publikum jedoch angeboten werden können. Dafür eignet sich der Platz auf der Rückseite des «Türmlihauses». Begrenzt von den ehemaligen Stallungen und zwei Verbindungsmauern präsentiert sich hier ein stimmungsvoller Innenhof. Eine planerische Herausforderung war die Integration eines neuen Eingangs in die schlicht gestaltete Rückseite des Hauses. Die Lösung wurde in



*Rückfassade
mit neuem Eingang des
heutigen Gemeindehauses
in Bühler.
Projekt Ammann Partner AG*



*Süd-Fassade mit Portal des
Türmlihauses in Bühler aus
dem Jahre 1790*

Form eines modernen Glasvorbaus gefunden, der ausserhalb der Symmetrieachse eine neue Eingangssituation formuliert, ohne die Wirkung der Fassade zu stören oder diese zu dominieren.

Fünfeck-Palast Trogen

Der Fünfeck-Palast in Trogen ist wohl das eigenwilligste Projekt eines Fabrikantenhauses im Appenzellerland. 1802–1809 an die (alte) Dorf- und Landstrasse gebaut, wird die im Gebäudeinnern liegende Vorfahrt durch ein riesiges Portal in der Mitte der Hauptfassade von der Nordostseite her erreicht. Über eine eindrücklich konzipierte Treppenanlage können der so genannte Herrschafts- und Kontorflügel erreicht werden.

Die heutige Hauptstrasse führt an der rückseitigen Südwest-Fassade vorbei. Von dieser



*Neuer Eingang
zu Kantons- und Obergericht,
Verwaltungspolizei
und Mietwohnungen.
Projekt Paul Knill, dipl.
Arch. BSA*



*Eingangsfassade des
Fünfeck-Palastes (1802-
1809) in Trogen von
Konrad Langenegger*

Seite her werden heute sowohl die Büros von Ober- und Kantonsgericht und der Verwaltungspolizei sowie der drei Mietwohnungen erschlossen. Ein dezent gestalteter Zugang führt in eine neue Erschliessungszone mit Glaslift und Treppenhaus. Die rollstuhlgängige Rampe und die Eingangsüberdachung verzichten auf eine Anbiederung an die bereits vorhandenen Stilelemente. Sie sind als gekonnt und respektvoll ausgeführter Eingriff lesbar und zeugen von einer weiteren Epoche in der Folge von verschiedenen Nutzungen des Palastes.

Benjamin Franklin und die Appenzeller Dachlandschaften

Im Jahre 1760 erfand der amerikanische Physiker, Schriftsteller und Staatsmann Benjamin Franklin (1706–1790) den Blitzableiter. Seine Haus und Mensch schützenden Konstruktion muss die ZeitgenossInnen mit Begeisterung erfüllt haben. So ist zu erklären, warum die Ausführung von Blitzschutzanlagen mit derart grossem Gestaltungswillen angegangen wurde. Speerspitzen, Sonnensymbole,

*Gasthof zur Krone von
Südosten. 1833-1839.
Aquatinta aus der Kunsthandlung
von Johann Baptist Isenring*



mehrzackige Gabeln und dergleichen zierten ab dem Ende des 18. Jahrhunderts die Dächer auch in unserem Kanton. Besonders üppig wurden Dachreiter und Türmchen mit der neuen Errungenschaft ausgestattet. Wie Girlanden hängen die Erdungsdrähte über den Dächern. Bei der zeichnerischen Darstellung der Bauten durften die Blitzschutzanlagen selbstverständ-

*Restaurierter Dachreiter
mit Blitzschutz nach dem
Umbau 2002. Projekt Arch.
Büro Thomas F. Peterer*



lich nicht fehlen. Ihre Darstellung fiel überproportional deutlich aus und zeigt etwas von der Faszination dieser Erfindung.

Auf dem heutigen Stand des Wissens könnte der Blitzschutz prosaischer gelöst werden. Bei Kulturobjekten oder in geschützten Ortsbildern gehören die historischen Anlagen aber als integrale Bestandteile zu den Gebäuden und werden erhalten oder restauriert.

Neues Holz und alte Fassaden

Die grösste Aufmerksamkeit bei Restaurierungen und Umbauten an Bauernhäusern gilt der konstruktiv und formal angemessenen Ausführung der Sanierungsarbeiten. Ausführliche Untersuchungen und Dokumentationen der lokalen Bautradition im Zusammenspiel mit dem tradierten Wissen der einheimischen Unternehmen ermöglichen gute Resultate. Als Witterungsschutz genügt grundsätzlich eine richtige Konstruktion (konstruktiver Holzschutz). Flächige Bemalungen wurden ab dem 19. Jh. aus dekorativen Gründen appliziert. Einzelbauteile oder ganze Fassaden wurden meist in hellen Grautönen oder weiss gestrichen, um die Holzhäuser in ihrer Erscheinung den teureren Steinbauten anzugleichen.

Unbehandelte Holzteile verwitterten im Laufe von Jahrzehnten je nach Exposition und nahmen Färbungen von Silbergrau über Dunkelbraun bis fast Schwarz an. Heute werden auf ersetzte oder teilsanierte Fassaden häufig Lasuren aufgetragen. Damit soll eine natürliche Verwitterung verhindert oder vorweggenom-

men werden. Mit der künstlich herbeigeführten, die natürliche Verwitterung imitierende Behandlung des Holzes wollen die EigentümerInnen der Zeit nachhelfen, um die Schönheit einer regelmässig patinierten Fassade noch selbst erleben zu können. Zweifellos werden dadurch die Spuren der Zeit und der baulichen Eingriffe getilgt oder verwischt. Das ist nachvollziehbar aber bedauerlich, wird doch

damit die Aussagekraft eines Gebäudes als Zeuge der Zeiten verfälscht.

Besonders problematisch ist der Trend, neuen Holzhäusern die Farbe von karamellisiertem Zucker zu verpassen. Damit hat eine Fassadenfarbe Einzug gehalten, für die es keine historischen Vorbilder gibt. Differenzierte und lebendige Verwitterungsbilder werden durch eine neue Einheitsfarbe verunmöglicht. Das Landschaftsbild verliert etwas von seiner Eigenständigkeit. Künstliche Alterung sollte, wenn überhaupt, innerhalb der natürlichen Farbpalette des Sonne, Wind und Regen ausgesetzten Holzes angesiedelt sein.

Standort

Die Fachstelle für Denkmalpflege hat ihre Büros auf Anfang 2003 von Trogen nach Herisau verlegt. Das Mietverhältnis im ehemaligen Mädchenkonvikt in Trogen soll zu Gunsten des kantonseigenen Raumangebots im Haus «Tannenbaum» in Herisau aufgelöst werden. Der Umzug ist die Folge eines neuen Raumbelegungskonzepts der Verwaltung.

Restaurierte Schindelfassade gegen Nordosten an einem Tätschdachhaus aus dem Jahre 1576 auf Vögelinsegg in Speicher



Kantonsbibliothek

Peter Morger (1955–2002)
hat in seinem Abschieds-
brief gewünscht,
dass sein künstlerischer
Nachlass in der
Kantonsbibliothek auf-
bewahrt wird.



Nachlässe

Die Kantonsbibliothek sammelt neben den Medien zu Appenzell A.Rh. auch Nachlässe von Appenzellerinnen und Appenzellern. Diese Aufgabe teilt sie sich mit dem Staatsarchiv in Herisau: Während dieses in der Regel Nachlässe von Persönlichkeiten und Institutionen aus Politik und Wirtschaft archiviert, ist die Kantonsbibliothek traditionell der Aufbewahrungsort von Nachlässen bedeutender Personen aus Kultur und Wissenschaft. So werden beispielsweise die Nachlässe von Oskar Alder, Heinrich Altherr, Alfred Tobler, Frieda Tobler-Schmid, Viktor Tobler oder Johann Caspar Zellweger in der Kantonsbibliothek aufbewahrt. Der umfangreichste Nachlass, der sich auf Wunsch der Nachkommen in der Kantonsbibliothek befindet, stammt von dem als «Weberpfarrer» bekannten Regierungs- und Nationalrat Howard Eugster-Züst (1861–1932). Es ist dies gleichzeitig der einzige der rund 40 Nachlässe, der erschlossen ist. Die systematische Erschliessung der anderen Nachlässe musste aufgrund fehlender personeller Mittel immer

wieder zurückgestellt werden. Der Zugang zu diesen zum Teil bedeutenden Nachlässen ist für die interessierte Öffentlichkeit sowie für die Forschung somit kaum möglich.

Im vergangenen Jahr ist der Nachlass des Schriftstellers und Fotokünstlers Peter Morger (1955–2002) auf seinen Wunsch in den Bestand der Kantonsbibliothek aufgenommen worden. Der vielschichtige Bestand, der neben Manuskripten, thematischen Sammelmappen und Druckschriften auch fotografische Bilder und Dias enthält, wurde von Thomas Jud grob geordnet, um der Öffentlichkeit anlässlich des ersten Todestages Einblick in das künstlerische Schaffen von Peter Morger geben zu können. Eine systematische Erschliessung war aber auch in diesem Fall mit den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen bisher nicht möglich.

Das Wichtigste in Kürze

Antonia Fuchs hat die Kantonsbibliothek Mitte Jahr verlassen. Neu wurde die Stelle des Diplombibliothekars mit Thomas Jud besetzt.

Die Re katalogisierung aller Medien aus dem Sammelgebiet «Appenzellensia» konnte abgeschlossen werden. Sämtliche Bücher, Broschüren, Videos, CDs und Musikkassetten, die den Kanton Appenzell A.Rh. betreffen, wurden mit der Bibliothekssoftware ALEPH erfasst und sind somit neu im Online-Verbund-Katalog über Internet abfragbar: www.appenzellerland.ch/kantonsbibliothek → Katalogabfrage.

Erstmals wurden Artikel aus wichtigen ausserrhodischen Periodika (u.a. Appenzeller Kalender, Appenzeller Jahrbuch, Appenzeller Magazin) systematisch erfasst. Insgesamt konnten während der letzten beiden Jahre 16'800 Medien aus dem Bestand der Kantonsbibliothek über Internet zugänglich gemacht werden.

Personelles

Die Diplombibliothekarin Antonia Fuchs hat nach knapp vier Jahren ihre Stelle gekündigt, um in die Bibliothek der Universität St. Gallen zu wechseln. Neuer Stelleninhaber (50 %-Pensum) ist Thomas Jud, ausgebildeter Informa-

tions- und Dokumentations-Assistent. Er betreut in erster Linie die Katalogisierung, die Medienausleihe sowie das Bestellwesen.

Die Anstellung eines wissenschaftlichen Bibliothekars oder einer wissenschaftlichen Bibliothekarin (60 %-Pensum) wurde erneut zurückgestellt. Das Problem der Stellvertretung und Entlastung des Kantonsbibliothekars (80 %-Pensum) bleibt ungelöst. Dagegen konnten die von Esther Rechsteiner und Isabella Husistein (befristete Anstellungen) ausgeführten Re katalogisierungsarbeiten fortgesetzt werden.

Benutzung

Die Kantonsbibliothek hat ihre Bedeutung als Archivbibliothek und Auskunftsstelle für Fragen zur Landesgeschichte erneut unter Beweis gestellt. Grosse Bedeutung haben weiterhin die kulturhistorischen Führungen durch die Bibliothek und die Zellwegerpaläste am Landsgemeindeplatz. Als neue Leistung hat sich die Ausleihe von digitalisierten Bilddokumenten etabliert.

Benutzung	2002	2001	2000	
BesucherInnen	619	698	746	Personen
Auskunft Telefon/E-Mail	266	273	195	Auskünfte
Auskunft schriftlich	116	155	111	Auskünfte
Ausleihe	519	444	502	Medien
Lesesaal Bibliothek	220	458	502	Medien
Lesesaal Archiv	275	210	228	Medien
Bilddokumente digital	208	367	–	Bilder
Leihverkehr an KB	34	23	61	Medien
Leihverkehr von KB	17	17	13	Medien
Führungen	34	38	42	Führungen
mit ... Personen	585	674	789	Personen
Ø Anz. Personen	17,2	17,7	18,8	Personen
Ausstellungen	143	166	242	Personen

Eingegangene Medien	Zuwachs total	(2001)	Kauf	Geschenk angefragt	Geschenk zugestellt
Druckschriften neu (2000/01)	302	225	175	64	63
Druckschriften alt (–1999)	364	257	69	226	69
Periodika	13	27	0	8	5
Audiovisuelle Medien	59	65	42	6	11
EDV-Datenträger	1	2	0	1	0
Bilddokumente	219	131	30	33	156
Nachlässe	1	7	0	1	0
Handschriften	13	12	0	1	12

Bestandeszuwachs

Die Kantonsbibliothek konnte einen Zuwachs von 972 Medien verzeichnen, was einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr bedeutet (2001: 680). Mit dem Erwerb von 364 älteren Druckschriften konnten erneut zahlreiche Bestandeslücken bei den Appenzellensia geschlossen werden, wobei der Grossteil

der Schriften (226) auf Anfrage der Bibliotheksleitung kostenlos zugestellt wurde. In der Periodikaabteilung sind neun neue und vier ältere Titel hinzugekommen, darunter die vollständige Reihe der Zeitschrift der Kantonspolizei (1977ff.), fehlende Jahrgänge der Zeitung «Säntis» sowie die Verzeichnisse der Autokennzeichennummern 1934–2002.

Schenkungen

Ein Grossteil der neu hinzugekommenen Medien wurde der Bibliothek geschenkt oder auf Anfrage kostenlos zugestellt. Allen Personen und Institutionen, welche die Kantonsbibliothek grosszügig mit Schenkungen bedachten, sei auch an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Besonders erwähnt werden dürfen folgende Schenkungen: zwei Porträts der Familie Zellweger aus dem 18. Jahrhundert (Esther Preisig, Teufen); Postkartenalbum (Viktor Bohren, Zürich); Zellweger-Chronik für Marie Sand (Peter Mayer, Balgach); alte Druckgrafiken von Trogen (Margrit Hauser, Trogen); Quellensammlungen zu Henry Dunant, John Krüsi, Grubenmann u.a.m. (Hans Amann, St. Gallen); handschriftliche Autobiographie von Johann Konrad Zellweger (Jean-Pierre Zellweger, Lausanne).

Die aufgelöste Bibliothek der Lesegesellschaft Gais wurde gesichtet und ein gutes Dutzend Bücher übernommen. Im Rahmen der Bestandesrevision und der Umzugsvorbereitungen überliess das Staatsarchiv zahlreiche



Porträt einer 39-jährigen Zellwegerin mit Kind, 1747. Öl auf Leinwand, 81x64 cm. Ehemals im Besitz von Richard Zellweger. Geschenk von Esther Preisig-Hungerbühler, Teufen.

ältere Druckschriften der Kantonsbibliothek. Aus dem Gemeindearchiv Teufen wurden fehlende Jahrgänge der Zeitung «Säntis» eingebracht.

Weitere Schenkungen erfolgten von: Appenzeller Medienhaus und Verlag, Herisau; Appenzellerland Tourismus; Brigitte Bänziger, Rehetobel; Hans Bänziger, Romanshorn; Urban Blank, Trogen; Mark Staff Brandel, Trogen; Esther Brönnimann, Herisau; Samuel Büchi, Trogen; Urs Bürki, Speicher; Druckerei Traber, Wald; Peter Eggenberger, Zelg; Max Ehrenzeller, Speicher; Dorothea Enderli-Rothenberger, Muri; Gabi Eschler, Oberhünigen; Traudl Eugster, Trogen; Gerhard Falkner, Trogen; Foto Gross, St. Gallen; Hans-Ruedi Fricker, Trogen; Renate Frohne, Trogen; Mathilde Frutigermünder, Oberhofen; Gemeinde Teufen; Gemeinde Trogen; Ernst Graf, Heiden; Josiane Gioretti, Frankreich; Carl Hälg-Rusch, St. Gallen; Gerold Rusch, Rorschach; Margrit Hauser, Trogen; Hans Hürlemann, Urnäsch; Roland Inauen, Appenzell; Alfred Jäger, Teufen; Kantonsbibliothek Graubünden, Chur; Fredi Kern, Teufen; Ro-

land Kink, Teufen; Urs Klauser, Bühler; Heinrich Kuhn, Gais; Kunz Druck, Teufen; Rolf u. Ruth Lenz, Trogen; Herbert Maeder, Rehetobel; Werner Meier, Trogen; Ursula Mörgeli-Welz, Bubikon; Ulrike Naef-Stückelberger, Speicher; Rosmarie Nüesch, Niederteufen; Frau Oertle, Teufen; Elisabeth Pletscher, Trogen; Karl Rechsteiner, Gais; Rudolf Reutlinger, Herisau; Harry L. Roth, Niederlande; Roman Rutishauser, Herisau; Lydia Schaufelberger, Rehetobel/Trogen; Erwin Schiess, St. Gallen; Marianne u. Peter Schindler, Trogen/Winterthur; Iris u. Johannes Schläpfer, Trogen; Peter Schläpfer, Herisau; Georg Schlegel, Trogen; René Schmalz, Trogen; Karl Otto Schmid, Uerikon; Ernst Schrag, Heiden; Hans Schweizer, Teufen; Stefan Sonderegger, Heiden; Stefan Sonderegger, Herisau; Hans Sprecher, Wald; Hannes Steiner, Winterthur; Rudolf Steiner, Bühler; Matthias Steinhauer, Herisau; Rainer Stöckli, Reute; Paul Studach, Teufen; Arthur Sturzenegger, Rehetobel; Elsbeth Sturzenegger, Trogen; Katharina Sutter, Rehetobel; Heinrich Tanner, Herisau; Trio Eugster AG, Dübendorf; Albrecht

Tunger, Trogen; J. Vogel, Teufen; Elisabeth Von-aesch-Nef, St. Gallen; Lukas Weibel, Speicher; Thomas Widmer, Zürich; Hans Zellweger, Herrliberg; Hansueli Zuberbühler, Rehetobel.

Erschliessung / Bestandserhaltung

Die im Vorjahr begonnene Rekatalogisierung der Appenzellensia mit der Bibliothekssoftware ALEPH konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Zudem wurden erstmals alle Artikel und Nekrologe aus den Appenzellischen Jahrbüchern (1854–2002) und alle Appenzell A.Rh. betreffenden Artikel aus den Appenzeller Kalendern des 20. Jahrhunderts und aus dem Appenzeller Magazin (1997–2000) katalogisiert. Zusammen mit den im Jahr 2002 hinzugekommenen Medien sind zurzeit 10'692 Katalogisate aus dem Bereich Appenzellensia erfasst. Die Bibliographie der appenzell-ausserrhodischen Medien für das Jahr 2002 wird im Appenzellischen Jahrbuch publiziert. Mit ALEPH ist nun eine kumulierte Bibliographie im Aufbau begriffen, die Recherchen über mehrere Jahre hinweg erlaubt.

Weiter konnten im Rahmen des Rekatalogisierungsprojekts sämtliche Bücher aus dem Sammelgebiet «Helvetica» (5711 Medien) sowie der alte Buchbestand «Pädagogik» (597 Medien) formalkatalogisiert werden. Insgesamt wurden im Jahr 2002 knapp 10'000 Medien mit ALEPH erfasst, 7809 bei der Rekatalogisierung, 1041 Zweitexemplare («Dubletten») im Bereich Appenzellensia und 739 Neuerwerbungen. Im Online-Verbund-Katalog sind somit zurzeit 16'800 Medien aus dem Bestand der Kantonsbibliothek über Internet abfragbar (www.appenzellerland.ch/kantonsbibliothek → Katalogabfrage). Für die neu eingegangenen Medien konnte die Sacherschliessung geleistet werden.

Die Erschliessung der Nachlässe und die Erfassung der Manuskripte bleibt eine seit Jahrzehnten pendente Aufgabe. Erneut durften wir aber bei der Identifikation einzelner Medien und Dokumente auf die verdankenswerte Hilfe verschiedener Personen zählen, u.a. von Peter Eggenberger, Elisabeth Pletscher, Karl Rechsteiner, Ruedi Rohner, Gerold Rusch, Albrecht Tunger, Rudolf Widmer.

Das Projekt zur Erschliessung der Sammlung Carl Meyer unter der Leitung von Dr. Rudolf Gamper, Leiter der Vadianischen Sammlung, ist entscheidend vorangekommen. Die Beschreibung der Inkunabeln durch Roland Hartmann ist weitgehend abgeschlossen. Mit der Publikation eines Katalogs mit dem Verzeichnis sämtlicher Handschriften, Inkunabeln, Frühdrucken und bibliophilen Ausgaben des 17. und 18. Jahrhunderts darf 2004 gerechnet werden.

Die Mikroverfilmung der Appenzeller Zeitung (1828–1998) – ein gemeinsames Projekt der Kantonsbibliothek, des Staatsarchivs, des Appenzeller Medienhauses und der Landesbibliothek unter der Leitung des wissenschaftlichen Mitarbeiters Patrick Lipp – wurde erfolgreich fortgeführt. Die Kontrolle der verbleibenden Jahrgänge (1978–1998) konnte in verdankenswerter Weise mit der Zivilschutzstelle Region Mittelland im Rahmen des Kulturgüterschutzes geleistet werden. Bis Ende Jahr wurden die Jahrgänge bis April 1986 verfilmt.

Bilddatenbank

Die sachgemässe Archivierung eines grossen Teils der Bilddokumente (1400 Druckgrafiken, 1700 Postkarten, 1000 Fotografien, 800 Glasplatten) in Falthüllen und säurefreien Archivschachteln konnte dank zusätzlich bewilligter Mittel erfolgen. Die archivierten Bilddokumente erhielten zudem eine Signatur, womit eine wichtige Vorarbeit für die Digitalisierung geleistet wurde.

Die Bilddatenbank – die Digitalisierung und Erschliessung der ausserrhodischen Bilddokumente – wurde entscheidend vorangebracht. Patrick Lipp hat mit ImageFinder (DocuMax) 1191 Bilddokumente digitalisiert und provisorisch erschlossen. Für 27 Kundinnen und Kunden wurden 208 Bilddokumente in digitaler Form zur Verfügung gestellt.



Einweihung des Bahnhofgebäudes in Trogen, 1903. In der Bilddatenbank ImageFinder (DocuMax) wurden im Berichtsjahr über 1000 Bilddokumente digital erfasst.

Infrastruktur / Informatik

Die Bibliotheksräume im Fünfeckpalast wurden mit einer elektronischen Türschliessung und Raumüberwachung gesichert. Infolge Bauschäden mussten im Fünfeckpalast der Magazin- und Tresorraum für Renovationsarbeiten (Mauerentfeuchtung) vollständig aus-

geräumt werden. Der ordentliche Bibliotheksbetrieb war während zweier Monate stark beeinträchtigt.

Im alten Lesesaal wurde ein weiterer PC-Arbeitsplatz mit Zugang zu ALEPH für die Rekatalogisierungsarbeiten eingerichtet. Der Arbeitsplatz von Patrick Lipp wurde für die Digitalisie-

rung der Bilddokumente und die professionelle Bildbearbeitung mit Photoshop 6.0 ausgerüstet.

Öffentlichkeitsarbeit / Publikationen

Der Kantonsbibliothekar referierte im Arbeitskreis für regionale Geschichte in Feldkirch über die «Konstruktion von Geschichtsbildern» und am St. Galler Bibliothekstag 2002 in Rorschach zum «Leitbild der Ausserrhoder Bibliotheken». An der Herbstmesse in Herisau beteiligte er sich an der Podiumsdiskussion zum Thema «Appenzeller Brauchtum zwischen Kult und Markt» und in Bütschwil an einer vom Departement des Innern organisierten Zukunftswerkstatt zur Entwicklung der Kantonsbibliothek St. Gallen. Am Appenzeller Bibliothekstag 2002 in Speicher sowie bei der Wiedereröffnung der Gemeindebibliothek Teufen nahm er öffentlich zur Situation der Bibliotheklandschaft Appenzell A.Rh. Stellung.

Die Führungen durch die Kantonsbibliothek und die Zellwegerpaläste am Landsgemeindeplatz in Trogen fanden erneut grossen Zuspruch.

Insgesamt wurden 34 Führungen (2001: 38) für 585 Personen durchgeführt. Besonders erwähnt werden dürfen der Besuch der Finanzkommission Appenzell A.Rh. sowie die Führung für die Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer in Begleitung von Landammann Hans Altherr und Nationalrätin Dorle Vallender.

Eine umfangreiche Schenkung von H. R. Fricker, Trogen, mit Büchern zu Mail-Art, Kleinplakaten sowie zahlreichen Kunstwerken im Bereich von Mail-Art war Anlass, diesen «Vorlass» mit einer Ausstellung zu würdigen und zu verdanken. In Erinnerung an die Aktion «Ida Schläpfer» vor zwanzig Jahren fand am letzten Aprilsonntag des Jahres 2002, dem traditionellen Landsgemeindesonntag, auf dem Dorfplatz in Trogen eine öffentliche Vernissage für die Ausstellung im Lesesaal des Fünfeckpalastes statt.

Bei dem Buchprojekt zur Bau- und Wohngeschichte des Fünfeckpalastes in Trogen und bei der kulturhistorischen Begleitpublikation für einen neuen Kulturwanderweg durch den Kanton Appenzell A.Rh. (VAW-Nachfolgeprojekt von «Kultur zu Fuss») war der Kantonsbiblio-

thekar bei der Projektplanung und Konzeptarbeit beteiligt.

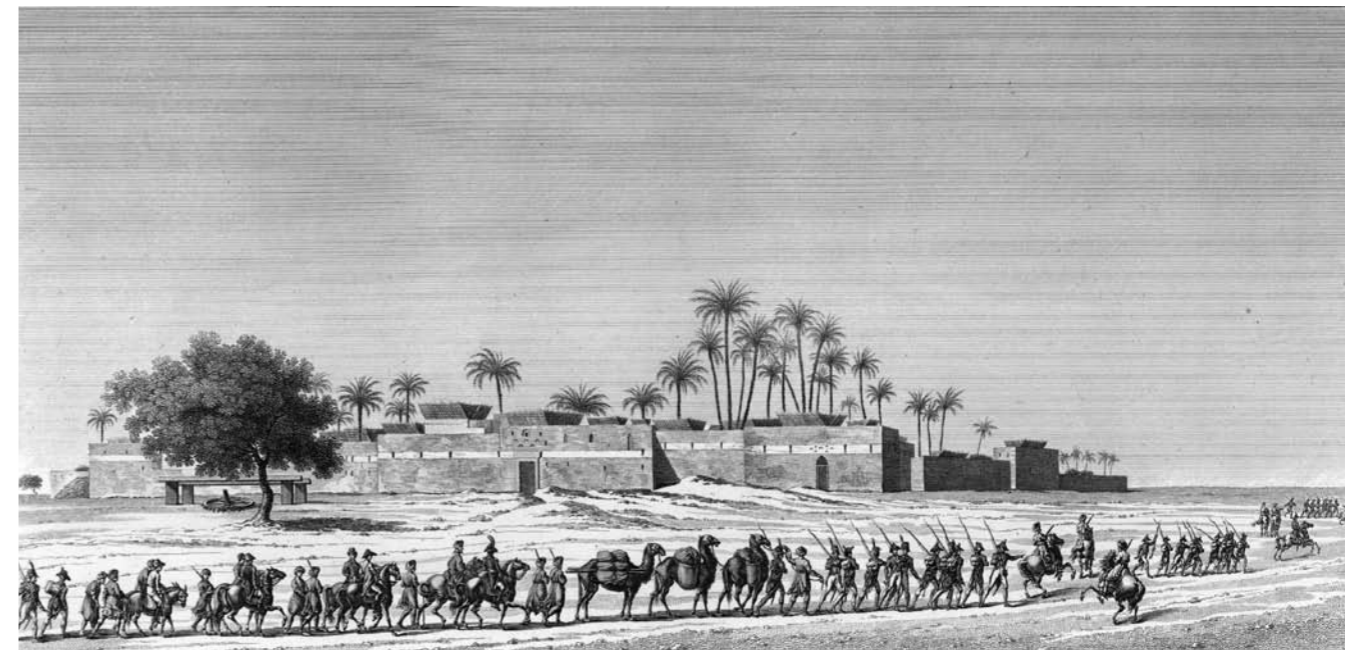
Bei dem von der AGG herausgegebenen Appenzellischen Jahrbuch («Appenzellische Mundartdichtung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts») war der Kantonsbibliothekar als Redaktor für das Konzept verantwortlich. Zwei Artikel im Jahrbuch – «Jakob Hartmann alias Chemifeger Bodemaa» von Peter Eggenberger und «Tue, was d'muest, ein Theaterstück von Bertha Straub-Pfenninger» der Kantonschülerinnen Anna Meier und Bettina Schaffhauser – stützen sich auf Nachlässe, die die Kantonsbibliothek aufbewahrt. Der Kantonsbibliothekar publizierte im Appenzeller Kalender über «Appenzeller Literatur an der nationalen Ausstellung 1857» und in den Mitteilungen des Kantonsschulvereins Trogen zusammen mit Elisabeth Pletscher über die «Geschichte des Mädchenkonvikts Trogen».

Kontakte / Weiterbildung

In der «Weiterbildung für Ostschweizer Gemeinde- und Schulbibliothekarinnen» war der

Kantonsbibliothekar bei der Ausarbeitung eines erstmals durchgeführten Kurses für Bibliotheksleiterinnen beteiligt. An dem von der Kantonsbibliothek St. Gallen durchgeführten Kurs nahmen zwei Teilnehmerinnen aus Appenzell A.Rh. teil.

Zusammen mit Prof. Dr. Carlo Moos vom Historischen Seminar der Universität Zürich wurde ein zweisemestriges Seminar zum Thema «Bonaparte in Ägypten» durchgeführt, um für die sich im Besitz der Kantonsbibliothek befindende «Description de l'Égypte» neue Erkenntnisse zu gewinnen. Im Juni fand in Trogen ein von der Kantonsbibliothek organisiertes dreitägiges Blockseminar mit 20 Studierenden statt, in dem speziell dieses ausserordentliche Werk mit 900 Druckgrafiken und 24 Begleitbänden Gegenstand der Diskussion war. Frau Dr. Renate Frohne hielt im Rahmen des Blockseminars ein Referat «Zur Antikenrezeption in der Description de l'Égypte». Die Ergebnisse dieses Seminars werden zum Teil im nächsten Appenzellischen Jahrbuch publiziert.



«Vue d' El Rahâouy, près Omm-Dynâr, prise du côté de l' ouest». Eine der 900 sich im Besitz der Kantonsbibliothek befindenden Grafiken aus der «Description de l' Égypte» (vgl. Bildnachweis S. 48). Diese bedeutende Sammlung war Gegenstand des in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Carlo Moos (Historisches Seminar der Universität Zürich) durchgeführten Seminars «Bonaparte in Ägypten».

Staatsarchiv

*Kontor eines Textilwarengeschäfts, um 1920.
(Foto: Jakob Blumer, Waldstatt)*



Jahresbericht

Der Regierungsrat hat Weichen für die Zukunft des Staatsarchivs gestellt. Nach der Einsetzung der Arbeitsgruppe Elektronisches Archiv Appenzell A.Rh. konnte mit der Einführung einer leistungsfähigen Oracle-Datenbank ein erster Schritt ins digitale Zeitalter erfolgen. Andererseits gelang mit dem Bezug neuer Magazin- und Büroräume am Obstmarkt 1 ein Quantensprung bezüglich Sicherheit, Logistik und Kundenorientierung.

Projekt ELAR – Elektronisches Archiv

Kanton und Gemeinden sind gemäss gesetzlichen Auflagen verpflichtet, wesentliche Unterlagen zur Behörden- und Verwaltungstätigkeit während Jahren bzw. dauernd aufzubewahren. Im 21. Jahrhundert ist zur effizienten Umsetzung dieser Vorgaben die Schaffung elektronischer Archivsysteme unumgänglich. Zwar sind viele Aspekte der digitalen Langzeitarchivierung nicht abschliessend geklärt, doch darf dieser Umstand nicht zur Inaktivität verleiten. Andernfalls gehen gesellschaftlich wertvolle Informationen unwiederbringlich verloren.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe ELAR

Dr. Peter Witschi, Staatsarchivar (Leitung).
Peter Aeschlimann, Fachstelle Informatik, Leiter.
Werner Frischknecht, GIS-Fachstelle Appenzell A.Rh.
Dr. Urs Glaus, Datenschutz-Kontrollorgan des Kantons.
Ueli Graf, Gemeinde Rehetobel, Gemeindeschreiber.
Dr. Willi Müller, Finanzdirektion, Direktionssekretär.
Barbara Schnittli, Kantonsgericht, Geschäftsleiterin.
Alfred Walt, Gemeinde Herisau, Informatik-Koordinator.
René Wäspi, Assekuranz Appenzell A.Rh.

Ausgehend von der VSA-Studie «Gesamt-schweizerische Strategie zur dauerhaften Archivierung von Unterlagen aus elektronischen Systemen» möchten wir uns dieser Herausforderung stellen. In konzeptionell klar definierten und finanziell abgesicherten Schritten sollen im Laufe der nächsten Jahre angemessene Instrumentarien bereitgestellt werden. Die Haupttappen sind: Elektronische Referenzdatenbank, Einbindung relevanter Protokollserien und Datenbanken in mit Metadaten verknüpften Stan-

dardformaten, Analyse und Übernahme von Daten aus Geschäftsprozessen. Die Umsetzung dieses Programms ist ohne zusätzliche Ressourcen und im Alleingang nicht zu leisten.

Als Begleit- und Fachgremium hat der Regierungsrat am 12. März eine breit abgestützte Arbeitsgruppe eingesetzt. In bisher drei Sitzungen hat das neunköpfige Gremium Fragen der Grundstrategie und Systemevaluation (Re-

ferenzdatenbank) diskutiert und am Beispiel der Assekuranz AR eine spezifische Datensituation kennengelernt.

Nach vorgängiger Evaluation dreier Konkurrenzprodukte und aufgrund positiv ausgefallener Netzwerktests fiel im September 2002 der Entscheid für die leistungsfähige Referenzdatenbank ScopeArchiv. Massgebliche Kriterien für diese Wahl waren die modulare Grundstruktur, die hierarchische Datenorganisation, die zu Office-Anwendungen offene Plattform, Funktionalitäten elektronischer Archivierung sowie gleichlautende Evaluationsergebnisse grösserer ostschweizerischer Archive. Nachdem im Oktober die Installation der serverbasierenden Software sowie die Datenübernahme aus der alten dBase-Applikation erfolgt war, konnte die kurze Pilotphase auf Ende Jahr abgeschlossen werden.

Neuzugänge

Insgesamt wurden 88 Neuzugänge abgewickelt. Grössere amtliche Ablieferungen tätigten der Personaldienst, das Verhöramt, die

Bestände (Wichtigste Neuzugänge):	Zeitraum:	Signatur:
Erziehungsdirektion Appenzell A.Rh.	1931–2000	D.63
Expo.02 – Kantonaltag und Aua Extrema	1997–2002	D.70/D.71
Kantonalverband App. Krankenkassen	1904–2001	Pa.68
Familienkorrespondenz Wetter, Herisau	1820–1902	Pa.87
Nachlass Oberst Schefer, Speicher	1939–1945	Pa.88
Feuerwehrverband Appenzell A.Rh.	1870–1996	Pa.92
Familienarchiv Nef, Herisau	1780–2000	Pa.93
Arbeitermännerchor Herisau	1900–1980	Pa.95
Verband appenzellischer Arbeitsämter	1944–2002	Pa.96

Finanzdirektion, die Staatswirtschaftliche Kommission, die Gesundheitsdirektion und das Konkursamt Hinterland. Durch Vermittlung des Nachlassverwalters konnten bedeutende Teile des Herisauer Familien- und Firmenarchivs Nef/Nelo gesichert werden. Mehrere Zugänge betrafen die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Dazu gehören Fotos der in der Kaserne Herisau hospitalisierten KZ-Insassen, die Aktivdienst-Dokumentation von Hauptmann Hans Walter Schefer und das Tagebuch einer Grenzmitrailleur-Kompanie. Käuflich erworben wurden eine Foto- und Pressedokumentation zur Säntis-Schwebebahn (1934–2000) sowie eine Manuskript- und Bild-Kollektion zur Herisauer Familie Mock (18./19.Jh.). Von der Kantonsbibliothek Trogen konnten mehrere Manuskriptbände übernommen werden, darunter die seit Jahren vermisste Autobiografie von Dekan und Chronist Bartholome Bischofberger.

Erschliessung und Überlieferungssicherung

Abschliessend inventarisiert wurden 5 Privatarhive und 2 staatliche Ablieferungen. Mit



*Liederbüchlein aus dem
Feuerwehr-Verbandsarchiv,
1906*

Unterstützung von Richard Kunz und lic. phil. Patric Schnitzer begann die Verzeichnung aller archivwürdigen Unterlagen der Erziehungsdirektion aus den Jahren 1931 bis 2000. Infolge Ablösung der analogen Planwerke durch digitale Messdatenbanken erfolgten Bestandes-



*Stellungsbau bei
Bilten GL im Aktivdienst
durch die Kompanie
IV/79, Winter 1940.*

aufnahmen des kantonalen Vermessungsarchivs sowie der Katasterplan-Sammlungen des Herisauer Vermessungsbüros F+P Geoinfo. Emil Waldburger, Oberst a.D. in St. Gallen, der die Geschichte der Appenzeller Regimenter im Aktivdienst 1939–1945 erforscht, hat dem Staatsarchiv den militärischen Foto- und Akten-Nachlass von Hans Walter Schefer vermittelt. Parallel dazu liefen Bemühungen, um wichtige Fotonachlässe von professioneller Qualität der Region zu erhalten.

Auskünfte und Öffentlichkeitsarbeit

Gesamthaft wurden 286 schriftliche Auskünfte erteilt, 144 Anfragen per Telefon oder E-Mail beantwortet und 90 Archivkunden im Le-

sezimmer bedient. Zum Robert-Walser-Rundweg (Sponsor: Appenzeller Medienhaus), zum «Alten Rathaus» Schwänberg (Sponsor: Metrohm AG) sowie zum Herisauer Silvesterklausen (Mitarbeit: René Wäspi) wurden informative Prospekte geschaffen. Ferner wirkten wir mit am Kantonsheft der «Schweizer Familie» und am Konzept zur TV-Sendung «Heimweg»; beide Medienbeiträge haben über Clichés hinweg ein facettenreiches Bild gezeichnet. Involviert war der Staatsarchivar in die Erarbeitung der ETH-Fallstudie Urnäsch, in deren Rahmen er zwei Semesterarbeiten zum Wandel von Umwelt und Verkehrswegen begleitete. Vorträge und Gruppenführungen betrafen folgende Themen: Sterben, Tod und Begräbniskultur in Appenzell A.Rh.; Geschichte des Herisauer Ebnet-Quartiers; Psychiatrische Klinik und Robert Walser in Herisau; Paul Tanner (1882–1934) – ein Künstlerleben. Ferner entstanden die Kalenderbeiträge «Das ehemalige Kurhaus ‚Fraternité‘ in Urnäsch» (Iris Blum) und «Von der Landi zur Expo.02 – Appenzeller Kantonaltage an Landesausstellungen» (Peter Witschi).

Nef/NELO Herisau – Ein einzigartiger Firmen- und Familiennachlass

«Fünf Generationen Kaufmannsdynastie, 200 Jahre Wirtschaftsgeschichte», dies widerspiegelt der Nachlass der Familie Nef zum Zeitraum 1784–1993. Der Archivbestand gibt nicht nur Einblick in die Firmengeschichte, sondern auch in eine bewegende Familiensaga. Nachdem das Staatsarchiv im Jahre 1993 wesentliche Teile des Firmenarchivs J. G. Nef & Co. AG übernehmen konnte, durfte im Sommer 2002 auch noch eine Fülle von Dokumenten persönlicheren Inhaltes gesichtet werden: Zum Vorschein kamen Trouvaillen wie etwa autobiographische Aufzeichnungen des Firmengründers Johann Jakob Nef (1784–1855), Photos der Familienmitglieder und zahlreiche Briefe, welche Aufschluss über das grosse Verwandtschafts- und Freundes-Netzwerk der Familie Nef geben. So ergänzen sich die beiden Bestände in idealtypischer Weise: Blüte- und Krisenzeiten einer Firmentradition mit Verbindungen in rund siebenzig Länder (Geschäftspolitik, Firmenkultur, Produktwerbung); Freud und Leid in fünf Generationen Familiengeschichte (Hochzeiten, Krankheiten, Familienfeste, Todesfälle).

Männliche Genealogien

Anlässlich des 150-Jahr-Firmenjubiläums im Jahre 1955 wurde eine kurze Geschichte des Unternehmens herausgegeben. Auch jüngere Publikationen zur Wirtschaftsgeschichte sowie die neue Herisauer Gemeindeschichte würdigen die Firmenpatrons. Wenig Beachtung wurde dabei den Frauen geschenkt. Dies ist einerseits durch die Quellenlage bedingt, andererseits auch durch den Umstand, dass männliche Genealogien im Bereich von Firmen- und Familiengeschichte im kulturellen Selbstverständnis weit besser verankert sind als weibliche. Diese sind oft unerforscht, scheinbar uninteressant, denn Name, Status und Macht werden im Wesentlichen vom Vater auf den Sohn übertragen. Dies ist auch in vier Generationen der Familie Nef zu verfolgen.

Weibliche Genealogien

Das Familienarchiv Nef macht ersichtlich, dass vor allem die Nef-Frauen des 20. Jahrhunderts für den familiären Zusammenhalt und für eine aussergewöhnliche Unternehmenskultur

*Anna Catharina Nef-Zähler
(1815–1895)*



*Agnes Nef-Zürcher
(1850–1930)*



*Anna Maria (Anita) Nef-
Putzi (1906–1996)*



*Anita D. Nef
(1934–2002)*



gesorgt haben. Als Ehefrauen und Töchter trugen sie Wesentliches zur Firmenkultur bei, indem sie zum Beispiel für Betriebsausflüge oder den sorgfältigen Umgang mit Dienstjubiläen verantwortlich zeichneten. Mit Geschenken und persönlichen Worten brachten sie den bis zu 50 Jahren im Dienst der Firma stehenden Mitarbeitenden ihre Wertschätzung entgegen. Auch die 1890 gegründete Familienstiftung und die vorbildlichen Vorsorgeeinrichtungen passen in dieses Bild. Gleichwohl hielten sich die Frauen bewusst im Hintergrund: Nach dem überraschenden Tod des Patrons der vierten Generation, Johann Georges Nef (1883–1954), wurde die um 23 Jahre jüngere Ehefrau Anita Nef-Putzi Verwaltungsratspräsidentin. In dieser Funktion begann die Bündnerin ihre Eröffnungsrede zur 150-jährigen Jubiläumsfeier mit den Worten: «Es liegt mir fern, hier als Frau inmitten so vieler redegewandter Herren eine lange Ansprache zu halten.» Ob die anwesenden Herren die besseren Redner gewesen wären, können wir nicht mehr nachprüfen. Der Nachlass der Familie Nef aber bietet die Mög-

lichkeit, den Anteil der weiblichen Familienmitglieder am Erfolgsunternehmen J.G.Nef – NELO AG gebührend zu berücksichtigen, um verkürzte männliche Bürgertumsgeschichten zu vermeiden.

Iris Blum

Jahresbericht

Aus- und Fortbildung

Es wurden die Grundlagen erarbeitet, um ab Sommer 2003 auch im Appenzellerland eine Lehrstelle Information+Dokumentation (I+D) anbieten zu können. Zwecks Einbezug von Printmedien und Buchkatalogisierung wird die fachliche Ausbildung in Kooperation mit der Leiterin der Kantonsbibliothek Appenzell I.Rh. erfolgen. Iris Blum besuchte den vorgeschriebenen Lehrmeisterkurs. Für ihre Aufgaben im Bereich der digitalen Bildbearbeitung belegte sie einen Fotoshop-Kurs. Der Archivleiter nahm das Nachdiplomstudium Archivwissenschaft an der Universität Lausanne auf. Dieses in der Schweiz erstmalige Lehrangebot vermittelt zahlreiche Impulse für die archivische Alltagsarbeit und erlaubt die Ausrichtung des Betriebs an internationalen Standards.

Gemeinde- und Kirchenarchive

Zum Abschluss kam die Verzeichnung des umfangreichen Gemeindearchivs Teufen. Im Gemeindearchiv Reute wurden durch lic. phil. Thomas Fuchs die Amtsbuchbestände aufgearbeitet und verzeichnet. Die Datenbank der Herisauer Baugesuche wurde auf Gemeindekosten bis 1993 fortgesetzt; sie erfasst nun rund 12'000 Dossiers. Die Gemeinden Herisau und Teufen partizipieren über ARnet an ScopeArchiv und werden in seiner Nutzung durch das Staatsarchiv unterstützt. Das 400-jährige Bestehen der Appenzeller Synode gab Anlass für ein Kurzreferat sowie einen Artikel «Von der Staatskirche zur Eigenständigkeit» in der Zeitschrift Magnet.

Donatoren

Ursula Aerni-Rietmann, Herisau; Peter Albertin, Winterthur; Fred Bauer, Küsnacht; Roger Beleffi, Herisau; Irene Blumer-Schoch, Waldstatt; Christian und Thomas Bücheler, Herisau; Josef Budmiger, Basel; Hans Eugster-Kündig, Waldstatt; Hannes Göldi, Teufen; Al-

fred Heuscher, Winterthur; Historisch-Antiquarischer Verein, Heiden; Dr. B. Hüppi, Küssnacht; Hans Heierli, Trogen; Walter Lampart, Urnäsch; Ursula Looser-Furgler, Gais; Urs L. Meyer, Egg ZH; Anita Nef, Herisau; Rosmarie Nüesch, Teufen; Heinrich Oberli, Wattwil; Radio DRS, Studio Basel; Rudolf Reutlinger, Herisau; Frau Rohrbach, Wetzikon; Mr. Quinter, Allentown USA; Peter Schläpfer, Herisau; Hedwig Schneider, Zürich; Sonnengesellschaft Speicher; Stiftung Sonneblick, Walzenhausen; Hanswalter Schmid, Gais; Paul Studach, Teufen; Emil Waldburger, St. Gallen; Adolf Wunderlin, Turbenthal ZH.



*Auf Alp Sigel, 1923.
Fotografie aus einem dem
Archiv geschenkten Album.*

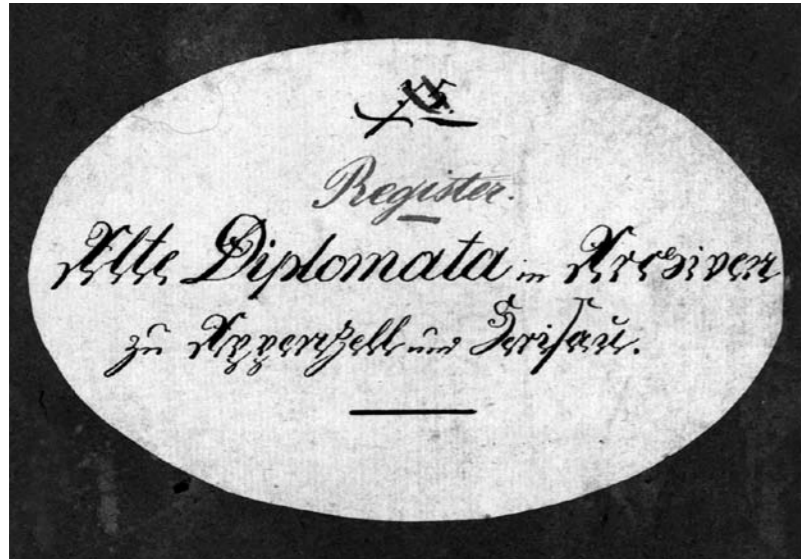
In Rathäusern und Bankgebäuden – Ein archivgeschichtlicher Rückblick

Mit dem Umzug an den Obstmarkt 1 hat das Ausserrhoder Staatsarchiv (hoffentlich) seinen definitiven Standort gefunden. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts bestanden auf kantonaler Ebene zwei getrennte Zentralarchive, einerseits das Landesarchiv in Trogen und andererseits das Kantonsarchiv in Herisau. Durch die Landteilungsurkunde vom 8. September 1597 wurde der Kanton Appenzell A.Rh. geschaffen und zugleich mit der Zuweisung allen Schriftgutes der äusseren Rhoden auch dessen Archiv begründet. Bereits wenige Tage später eröffnete man mit dem Bussenprotokoll das erste Amtsbuch des neuen Staates. Im 1598 vollendeten Rathaus in Trogen erhielt das wenige Schriftgut seine erste Bleibe. Dort wurde 1731 im Erdgeschoss ein neuer gewölbter Raum für das Landesarchiv geschaffen; kurz zuvor hatte Dr. med. Laurenz Zellweger von Trogen in rund fünfjähriger Arbeit die «Registratur und Cantzley-Einrichtung» reorganisiert. Laut Archivregister fand das Landesarchiv damals in zwei grossen Kästen mit je rund 40 Schubladen Platz. Die Lagerbedingungen waren indessen schlecht: «Das Archiv, in wel-

chem die wichtigsten Papiere des Landes aufbewahrt werden müssen, ist feucht, so dass die Aktenstücke in kurzer Zeit der Fäulnis anheimfallen», heisst es in einem älteren Bericht. 1841, nach der Umwandlung des von Jakob Zellweger-Zuberbühler erbauten Palastes in ein kantonales Amtsgebäude wurde das Landesarchiv in dessen Parterreräume übergeführt, wo es noch 1910 verwahrt war. Heute lagern im ehemaligen Rathauskeller Teile des kantonalen Gerichtsarchivs.

Mit der um 1670 erfolgten Schaffung der Ratschreiberstelle entstand nach und nach ein zweiter Archivfundus. Er erhielt die Bezeichnung «Kantonsarchiv». Da sich der Geschäftskreis des in Herisau domizilierten Ratschreibers laufend ausdehnte, wuchsen die Bestände beträchtlich an. Das 1778 von Johann Ulrich Diem vollendete Briefregister zu «den im Archiv zu Herisau vorbefundenen hochoberkelichen Schreiben» füllte bereits einen dicken Folianten. Als Standesarchiv diente der enge und feuchte Sakristeiraum am Herisauer Kirchturn. Dieser wurde 1811 auf Kantonskosten zu

Titelvignette zu
Archivinventar von 1815.



einem zweckmässigeren Archivanbau erweitert. Nach dem Bezug des neuen Kantonalbank- und Staatsgebäudes am Obstmarkt wurde 1914 das gesamte Kantonsarchiv dorthin verlegt. Bald verdrängte die expandierende Bankverwaltung das Kantonsarchiv in den Dachstock. Mit dem Auszug der Zentralverwal-

tung aus dem Kantonalbankgebäude wurde 1959 auch das Archiv an die Kasernenstrasse 17A gezügelt. 1988 kam das Archiv ins renovierte Regierungsgebäude zurück, wo es den früheren Banktresorraum belegte. Schon wenig später zwangen Kapazitätsengpässe zu umfangreichen Auslagerungen. Im Sommer 2002 wurde das Hauptarchiv in das leergewordene Tresorgeschoss des heutigen UBS-Gebäudes und früheren Kantonalbank-Hauptsitzes transferiert. Ab 2004 sollen zusätzlich Bereiche des 3. Untergeschosses durch bauliche Massnahmen zu Kulturgüterschutzräumen aufgewertet werden. Dann wird das sechs Jahrhunderte dokumentierende Staatsarchiv angemessen gelagert und für weiteren Zuwachs gerüstet sein. Peter Witschi

Jahresbericht

Expo.02 – Aua Extrema und ARAINE

Die von Mai bis Oktober in der Dreiseenlandschaft durchgeführte Landesausstellung ist Geschichte geworden. Für die Nachwelt verwahrt das Staatsarchiv Appenzell A.Rh. die umfangreiche Dokumentation zum Ostschweizer Beitrag und zum Appenzeller Kantonaltag.

Durch die mehrjährige Mitarbeit des Archivleiters an beiden Projekten war das Staatsarchiv auch in besonderer Weise mit dem Geschick der Expo.02 verbunden. Die entsprechenden Mandate haben einerseits ausserordentlich viele Ressourcen gebunden, andererseits aber eine massgebliche Mitgestaltung ermöglicht. Beide von interkantonaler Zusammenarbeit geprägten Vorhaben waren erfolgreich und haben zu einer positiven Aussenwahrnehmung des Kantons Appenzell A.Rh. beigetragen.

Historisch-Landeskundliche Projekte

Der Archivleiter wirkte an der Vorbereitung mehrerer Kultur- und Jubiläumsprojekte mit:

- Konzept für die Herausgabe einer Bodensee-Geschichte 1800–2000 auf Anregung des Arbeitskreises der Bodenseearchivare zuhanden der IBK.
- Ausserrhoder Delegierter für das 2005 anstehende Stossjubiläum unter dem Motto «600 Jahre Appenzellerland» (Mandatübergabe an Dr. Matthias Weishaupt im Nov. 2002)
- Abklärungen zur Wiederaufnahme der Rechtsquellenforschung zwecks Edition der ältesten appenzellischen Landbücher des 15. bis 17. Jahrhunderts.
- Mitwirkung am Nachfolgeprojekt von «Kultur zu Fuss» für einen kantonsquerenden Wanderweg.
- Mithilfe an der Kunstaussstellung «Zusammenschau – Paul Tanner (1882–1934) im Museum Herisau.

Kulturgüterschutz

Gesamthaft standen Fr. 63 000.– für Sicherstellungsmassnahmen zur Verfügung. Damit finanziert wurden die zweite Etappe der Mikroverfil-

mung der Appenzeller Zeitung sowie Fotogrammetrieaufnahmen der Kirche Wolfthalen. Personal des Bevölkerungsschutzes besorgte die aufwendige Auslagerung von Kulturobjekten aus dem Historischen Museum Herisau im Vorfeld grösserer Umbauten. Vorgängig der Unterbringung des Staatsarchivs im UBS-Gebäude Herisau erfolgten Abklärungen zur Eignung der unterirdischen Bankgeschosse als Kulturgüterschutzräume und zum Umfang notwendiger baulicher Anpassungsmassnahmen.

Appenzeller Bauernhausforschung

Basierend auf den Inventaraufnahmen der Vorjahre hat die Projektleiterin Isabell Hermann im Berichtsjahr 2002 die Kapitel zum Thema Konstruktion abgeschlossen und die Ausführungen zur Wohnkultur erarbeitet. Fertiggestellt und von der Fachkommission abgenommen sind die umfangreichen Kapitel zum Dach und zur Fassadengestaltung. Diese informieren gut verständlich und versehen mit instruktiven Abbildungen über die Konstruktion und Form des

Daches mit seiner Eindeckung, über die Gestaltung der Fenster, Fensterläden und Türen und die Verkleidung der Fassaden durch Täfer- und Schindelschirme. Ebenfalls zur Manuskriptreihe ist das grosse Kapitel zur Wohnkultur gediehen. Es befasst sich mit typischen Raumordnungen und Innenausstattungen. Im Zentrum steht dabei die Darstellung der Lebens- und Wohnverhältnisse in den Bauernhäusern. Aktuelle Fotografien von Mäddel Fuchs illustrieren lebensnah traditionelle Wohnkulturen der Regionen zwischen Säntis und Bodensee. Nun liegen zu rund 200 Buchseiten Texte und Bilder vor; die halbe Publikation ist aufbereitet.

Weit fortgeschritten ist die Erstellung der Grundlagen für die Hausmonografien. Detaillierte Bauaufnahmen und intensive Quellenforschungen bilden die wissenschaftliche Basis für eingehende Porträts charakteristischer Liegenschaften aus sechs Jahrhunderten. Zu 10 Gebäuden liegen die von den Historikern Thomas Fuchs und Achilles Weishaupt zusammengetragenen Materialsammlungen vor. Zu 15 Objekten hat das Architekturbüro Arnold Flam-

Blick in die Küche eines Kleinbauernhauses bei Heiden, 2002.



mer die Planaufnahmen und Konstruktionszeichnungen erstellt.

Im Frühjahr 2002 hat das Schweizer Fernsehen einen Kurzbeitrag über die Appenzeller

Bauernhausforschung realisiert. Im Rahmen einer Serie über vom Landeslotteriefonds finanziell unterstützte Kulturprojekte ist er ausgestrahlt worden.

Bildnachweis

Denkmalpflege

Umschlagbild und Seite 3 bis 17: Fredi Altherr, Kantonale Denkmalpflege.

Kantonsbibliothek

- S. 19: Nachlass Peter Morger. Fotomontage von Patrick Lipp (Kantonsbibliothek Appenzell A.Rh., Trogen).
- S. 24: Porträt der 39-jährigen «R.S.T.» mit Kind, 1747. Öl auf Leinwand, 81x64 cm (Kantonsbibliothek Appenzell A.Rh., Trogen).
- S. 28 : Einweihung des Bahnhofgebäudes in Trogen, 1903. Zelloidin-Abzug, 128x178 mm. Fotograf: Johannes Fässler (Kantonsbibliothek Appenzell A.Rh., Trogen).
- S. 31 : «Vue d'El Rahâouy, près Omm-Dynâr, prise du côté de l'ouest». Aus: Description de l'Égypte ou recueil des observations et des recherches qui ont été faites en Égypte pendant d'expédition de l'armée française. Seconde édition dédiée au roi. Vingt-cinq volumes in octavo et neuf cents gravures format grand-atlas, grand-aigle, grand-monde, grand-égypte. Publiée par C.L.F. Panckoucke, Paris 1821–1829. Etat mod., vol. II, pl. 104 (Kantonsbibliothek Appenzell A.Rh., Trogen).

Staatsarchiv

Seite 33: Foto: Ja.06 Archivfond Jakob Blumer sen. aus Waldstatt.

Seite 36: Foto: Pa.92 Appenzellischer Feuerwehrverband.

Seite 37: Ja.06 Archivfond Hans Walter Schefer, Kleinbildaufnahme, 1940.

Seite 39: Foto: Pa.16 Firmenarchiv Nef; Pa.93 Familienarchiv Nef, Herisau.

Seite 42: Jb: 1–5 Fotoalbum der Berta Brenner, Herisau.

Seite 44: Ab.42-1 Archivinventar Appenzell/Herisau von 1815, Titelvignette.

Seite 47: Bauernhausforschung, Innenaufnahme, Haus Gern. Foto: Mäddel Fuchs, 2002.

Gestaltung: Rolf Egger/Daniel Kappeler
Druck: Appenzeller Medienhaus, 9101 Herisau
© 2003 Kantonskanzlei Appenzell A. Rh.